



39. Rundbrief aus Bosnien und Herzegowina

Auch mit einer Umarmung kann man einen politischen Gegner bewegungsunfähig machen.

Nelson Mandela

Wenn dieser Gedanke nicht vom *Nelson Mandela* wäre, hätte ich ihn nicht als Thema verwendet, um nicht als völlig naiv angesehen zu werden. Der junge Geschäftsführer von NARKO-NE, *Amir Hasanovic*, sagt: „Leider hat sich die Politik unseres Landes in den letzten 25 Jahren überhaupt nicht verändert. Immer mehr Menschen verlassen das Land, denn sie sehen keine Perspektive mehr. Korruption und Kriminalität der Politiker ist ein offenes Geheimnis. Selber bin ich motivierter denn je, in BiH zu bleiben. Ich möchte für alle Kinder und Jugendlichen, auch für meine eigenen, beitragen, dass sie gesund und in Frieden aufwachsen können.“

Wenn ein Kind und eine junge Frau, Freiwillige im *Ältere Schwester, älterer Bruder* Projekt versuchen, eine tonnenschwere Steinkugel zu umarmen und zu bewegen, schaffen wir es auch, zusammen mit Freiwilligen, der Zwangsjacke der nationalistischen Politik zu entwachsen.

Hunderte von jungen Menschen überwinden in NARKO-NE jedes Jahr gesellschaftliche Abgrenzungen, indem sie sich für andere, für gesundes Aufwachsen einsetzen. Auch Betagte tragen das Ihre dazu bei. Das Interesse an „Freiwilligenarbeit von Betagten für Betagte“, das ich mit der franziskanischen Organisation *St. Antoniusbrot* aufbaue, ist noch zögerlich. Das Misstrauen der Menschen, dass jemand sie ausnutzen wird, ist gross.

Im Rundbrief erfahren Sie von vielen Beispielen, mit denen wir 2019 versuchten, beklemmender Politik entgegenzuwirken.

Berührungspunkte

Grüezi + Zdravo = Hallo



Klausurtagung zum Evaluationsbericht in Luzern

Wie soll es mit den *Interkulturellen Sommerwochen IKS* weitergehen? Mit dieser Fragen beschäftigten sich am 14. September vier Freiwillige, der NARKO-NE Geschäftsführer sowie der Vorstand des Schweizer Partners IKJF und ich in Luzern. Wir sind optimistisch, dass wir ein für Schweizer Studierende attraktives zukunftsweisendes Konzept entwickeln können. Die Jugendlichen genossen das Rahmenprogramm mit den Schweizer KollegInnen von 2018.



Ausgegrenzte Kinder der Grosstadt im Blick

Am Internationalen Kongress *Renovabis* (Donator von NARKO-NE) in München stellte ich das Mentorenprogramm *Ältere Schwester, älterer Bruder* als Grosstadtprojekt vor, das einen ganz konkreten Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit leistet. Wir hoffen, dass es demnächst als Dienstleistung der staatlichen Sozialhilfe mitfinanziert wird.



Hanka – Freiwillige des Europäischen Solidaritätskorps

Diesen Herbst empfing NARKO-NE zum ersten Mal eine Abiturientin aus Leipzig für ein Freiwilligenjahr. Ihre Eltern, Bosnier und Deutsche, haben sich in den 90er Jahren in einem Asylzentrum kennen gelernt. Hanka besucht einen Bosnisch Kurs und arbeitet in Workshops mit Kindern und Jugendlichen mit. Sie wohnt bei ihren Grosseltern und macht sich mit ihren bosnischen Wurzeln vertraut.



Der Kindergarten Busovaca FRAMICA geht weiter

Nachdem die Gemeinde es abgelehnt hatte, die Verantwortung für den von *St. Antoniusbrot* geführten Kindergarten zu übernehmen, haben die Eltern und die 5 Mitarbeiterinnen in letzter Minute entschieden, einen Verein zu gründen, damit das Programm am 3. Januar für die 51 Kinder weitergeht. 1:0 für Demokratie! Die Eltern haben nicht einfach vor der parteipolitischen Übermacht der Gemeinde kapituliert.

Die leise gewaltfreie Revolution der Freiwilligen

Wenn wir uns die 29 Dörfer und Städte, in denen unsere jungen und betagten Freiwilligen 2018/2019 aktiv sind, mit Armen verbunden denken, überwinden wir unzählige ethno-nationale Abgrenzungen.

Wegweiser in eine gesunde Gesellschaft (für Teenager)

Interkulturelle Sommerwochen und kNOW risks ●

Intercity Theater ●

Preventeen – Zeitschrift von Jugendlichen für Jugendliche ●

Mentorenprogramm: Studierende für Kinder im Risiko

Ältere Schwester, älterer Bruder ●

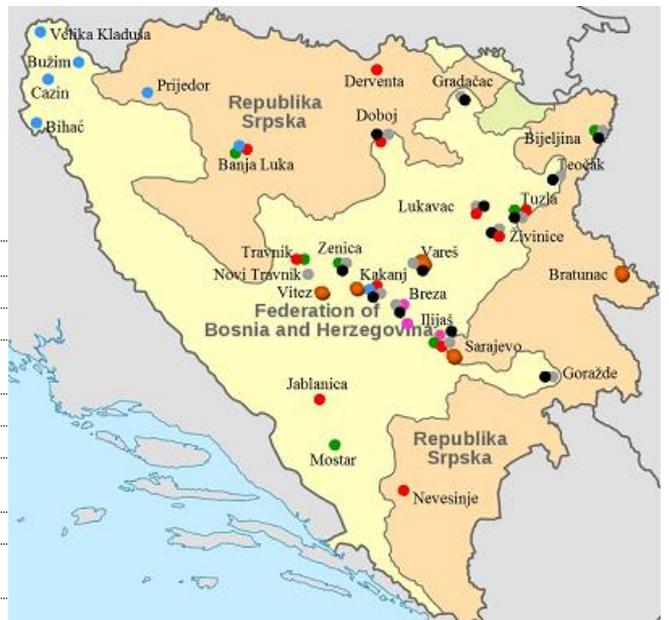
Lernworkshops und pädagogische Gruppen in Brennpunkten ●

Entwicklung und Professionalisierung von Suchtprävention

Konzipierung der ersten Fachstelle für Suchtprävention ●

Freiwilligenarbeit von Senioren für Senioren (St. Antoniusbrot)

Freiwilligenarbeit 60+ und Strategieprojekt ●



Mehr als 30.000 qualifizierte junge Arbeitskräfte verlassen jährlich das Land, weil sie für sich und ihre Kinder keine Zukunft sehen. Nicht wenige NARKO-NE Freiwillige und Mitarbeitenden bleiben. Sie sind starke Persönlichkeiten geworden, haben sich vernetzt, sind beruflich gewachsen, arbeiten mit Behörden zusammen und stehen für solidarisches Handeln in der Gemeinschaft ein.

Alena, Melita und Aida sind geblieben. Sie haben 2010-14 die entscheidenden Jahre für die Entwicklung von NARKO-NE mitgetragen. Alle drei hatten ihr 4-jähriges Uni-Studium (Alena Psychologie, Aida Sozialarbeit, Melita Journalistik) noch vor der Bologna-Reform abgeschlossen. Alle drei wuchsen in kleinen Dörfern auf. NARKO-NE war ihr erster Arbeitsplatz.

Die drei waren die Hauptpersonen im dreijährigen Projekt *Weiterbildung für Mentorinnen von Freiwilligen, die mit Kindern in Risikosituationen arbeiten (2010 – 2012)*. Sie haben fünf Projekte entwickelt und Handbücher für die Arbeit mit den Kindern erstellt. Im dritten Schritt bildeten sie MultiplikatorInnen aus, von denen einige das Gelernte bis heute anwenden.

Dank einem Stipendium haben alle drei berufsbegleitend den Mastertitel erworben und in den letzten Jahren oder Wochen einen neuen Arbeitsplatz in Bosnien-Herzegowina angetreten.



Alena, Psychologie, MSc, Freiwillige seit 2005, Mitarbeiterin 2010 - 2014

Masterthese: Führungsstil von Frauen, der Stress bei den Mitarbeitenden vermindert.

„Ich arbeite in einer internationalen Organisation, verantwortlich für die Koordination von Projekten, die Fähigkeiten von Jugendlichen und deren Widerstandsfähigkeit in der Gemeinschaft stärken. In NARKO-NE habe ich entdeckt, wie gerne ich mit und für Jugendliche arbeite, aber auch, wie ich mit begrenzten Ressourcen und Freiheiten kreativ sein kann. Ich habe dort erstaunliche Menschen und Fachleute kennen gelernt, die mir Freunde fürs Leben geworden sind und auf die ich mich verlassen kann, wenn ich ein Dilemma oder Zweifel in meinem privaten oder beruflichen Leben habe. NARKO-NE gab mir als junge Berufstätige die erste Chance. Ich konnte lernen und meine Fähigkeiten aufbauen. Für mich war diese Organisation der Inkubator (Brutkasten) für den ersten Schritt in meiner beruflichen Karriere.“

Alena hat zwei Handbücher für die Arbeit von Teenagern mit Kindern in Risikosituationen ausgearbeitet und dazu Trainings mit Lehrpersonen durchgeführt. Das Material wird auch heute noch verwendet.

Die „jüngere Schwester“ von Alena hat diese Karte gezeichnet. Das 10-jährige Mädchen setzte sich selber in der Mitte der dritten Reihe und Alena links von sich.



Melita, Journalistik MSc, Mitarbeiterin 2010 – 2016

Master: Rolle der Ethik im Management von Nicht-Regierungsorganisationen

„Während der Arbeit an der Masterthese bin ich leider schnell zur Antwort gelangt, dass es in unserem Land darauf ankommt, welche ethischen Normen dem Manager wichtig sind und ob er/sie bereit ist, die Organisation daran auszurichten. Die hohe Korruption in unserem Land, die tief in den Alltag hineinreicht, erschwert ethisches Handeln.“

Seit einem Jahr arbeite ich bei der *Internationalen Organisation für Migration IOM* in einem Programm, das Projekte mit Jugendlichen zur Gewaltprävention fördert. Es soll helfen, nationale Spannungen unter jungen Menschen abzubauen und sie zu stärken, mit den grossen Herausforderungen umzugehen: Abwanderung, Arbeitslosigkeit und Korruption.

In NARKO-NE habe ich sehr viel während der Arbeit gelernt. Ich habe eine gute Basis gewonnen, um die Abläufe in einer Organisation zu verstehen und mitzu-

gestalten und selber Projekte zu entwickeln, die wirklich den Bedürfnissen der Benutzer entsprechen.

Ich habe erlebt, dass wir in einer eigenen Welt wie in einer Glasglocke gelebt haben. Manchmal haben wir uns Freiheiten gegönnt. Z.B. haben wir ohne Einverständnis der Chefin beschlossen, *uns im nahen Park ins Gras zu legen und den schönen Tag zu geniessen (s. Bild)*, was in der bosnischen Kultur zwar unanständig ist, aber eine gesunde Arbeitsmoral fördert!“



Aida, Sozialarbeit MSc, Freiwillige seit 2005, Mitarbeiterin 2009 – 2019

Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit

„Ich bin seit zwei Monaten Leiterin der *Abteilung Weiterbildung und Qualitätsmanagement des Personals im öffentlichen Dienst in der Föderation BiH*. Täglich treffe ich mich mit Regierungsbeamten auf verschiedenen Ebenen. Obwohl ich weiss, dass es ohne Parteizugehörigkeit und Beziehungen praktisch unmöglich ist, einen staatlichen Job zu bekommen, wurde ich angenommen. Meine langjährige Erfahrung in NARKO-NE betrachte ich als ein einzigartiges Kapital, das ich mir durch berufliches Wachstum angeeignet habe: Ein gesundes Wertesystem, hochwertige zwischenmenschliche Beziehungen und die Förderung von moralischen und ethischen Arbeitsprinzipien.“

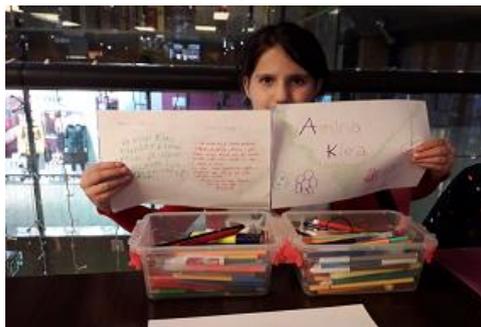
Kürzlich erinnerte ich mich an eine Besprechung mit Sr. Madeleine. Ich war damals ziemlich wütend: „Ich sehe nicht ein, wozu wir hier all das lernen müssen (planen, begründen, organisieren, reflektieren, informieren usw.!) Die Welt vor diesen Türen ist doch völlig anders. Was soll ich mit Ihren utopischen Fragen, die Sie ständig stellen, wenn ich hier rauskomme?“ Meine Chefin antwortete: „Genau darum geht es. Wenn du eines Tages in einer staatlichen Organisation arbeitest, wirst du das System mit einem neuen Ansatz verändern können. Nur wenn du dich selber änderst, kannst du deine Umgebung verändern.“ Für mich klang das damals unmöglich. Doch vor ein paar Tagen erinnerte ich mich daran, als sich eine Kollegin sehr verärgert über die schlechte Organisation eines Anlasses äusserte. Ohne lange zu überlegen, ganz natürlich, antwortete ich: „Nun, lass uns sehen, was gelungen ist und was wir im Weiteren tun können. Lassen wir den Stress, befassen wir uns mit Lösungen.“ Die Kollegin schaut mich verdutzt an und beginnt über Lösungen zu sprechen.

Ich bin überzeugt und vertraue darauf, dass ich jetzt am richtigen Ort zur richtigen Zeit bin, mein Kapital für die Weiterentwicklung des staatlichen Systems und der Gesellschaft in BiH einsetzen zu können.

Das 10-jährige NARKO-NE Jubiläum am 3. November 2012 war für das ganze Team ein intensives Lernfeld, in dem auch die jüngsten Mitarbeiterinnen Verantwortung übernehmen, z.B. für die Geburtstagstorte, bestehend aus 250 Brownies.

Freiwilligenarbeit von Jungen und Betagten ist eine Antwort auf die soziale und materielle Armut von immer mehr Menschen. Mit freiwilligem Engagement wehren sie sich gegen die soziale Ungerechtigkeit und den Unfrieden, die durch die ethno-nationalistische Politik geschaffen werden. Sie pflegen die tief in der Mentalität verwurzelten Werte der Mitmenschlichkeit und Gastfreundschaft.

Ältere und jüngere Schwester



Klea ist Studentin der Bildenden Kunst, Abteilung Lehrberufe. Sie ist Stipendiatin von St. Antoniusbrot. Vor 4 Jahren wurde sie Freiwillige im *Ältere Schwester, älterer Bruder* Projekt. Sie bekam nun endlich die jüngere Schwester, die sie sich immer gewünscht hatte.

Amina ist 11 Jahre alt. Sie wächst im Kinderheim auf, eine Zeitlang zusammen mit ihrer Zwillingsschwester. Beide wurden mehrmals von Pflegefamilien aufgenommen. Doch diese kamen mit Amina nicht zurecht, so dass die beiden getrennt wurden, und Amina im Kinderheim blieb. Sie besucht nun eine Sonderschule, weil sie sich auch in der Regelschule nicht integrieren konnte. Ihre Mutter besuchte sie vor einem Jahr zum ersten Mal im Heim, doch seither hat sie sich nicht mehr gemeldet.

Wenn Klea von Amina erzählt, leuchten ihre Augen. Alle Fachkräfte sind erstaunt, wie schnell sie Zugang zu dem stark verhaltensauffälligen Kind gefunden hat. Im Heim sind zwei Erzieherinnen für 30 Kinder zuständig, die keine Zeit und Kraft haben, sich speziell mit Amina zu befassen. Sie hat häufig Konflikte mit andern Kindern, die sie deswegen ablehnen.

Der Beitrag für den Rundbrief war beiden sehr wichtig. Einen ganzen Samstag verbrachten die beiden an einem freien Tisch im Shoppingzentrum. Hier fühlte sich Amina ungestört und frei, sich selber zu fordern.



Post vom „Nette-Frauen-Forum“



Vor einigen Wochen erlebte das *Ältere Schwester, älterer Bruder* Team von NARKO-NE eine aufregende Kommunikation. Auf dem „Pretty Woman Forum“ meldete sich **Arnela**: „Hallo, ich möchte ein Mädchen namens **Andrea** wiederfinden. Ich lernte sie vor 15 Jahren kennen, als meine Eltern in der Scheidung standen und ich eine schwierige Zeit durchmachte. Das Zentrum für Sozialarbeit hatte damals eine Gruppe von Studierenden, die mit Kindern wie mir Kontakt aufnahmen. Ich weiss heute noch, wie wichtig ich mich fühlte, als sich Andrea bei mir meldete und sagte, sie wäre jetzt meine ältere Schwester. Sie hat mit mir gelernt, ist mit mir in die Stadt gegangen und hat mir Ratschläge gegeben. Ich habe sie nie vergessen. Wenn jemand sie kennt, soll er ihr sagen, dass sie wieder mit mir Kontakt aufnimmt. Ich bin jetzt 21 und habe zwei Kinder.“

Es dauerte keine halbe Stunde, bis Andrea, die seit 2008 in NARKO-NE arbeitet, sich bei Arnela meldete. Die beiden vereinbarten einen Termin am früheren Lieblingsort, einem Glace-Stand. Nach am gleichen Tag eine neue Nachricht: „Danke, liebe Frauen, heute ist mein Geburtstag und das war das schönste Geschenk, das ich je bekommen habe.“

LAUFEN WIR ZUM ZWEITEN MAL FÜR EIN KINDERLÄCHEN, 15.09.2019



Es herrschte eine tolle Stimmung in der Stadt Sarajevo an diesem wunderbaren noch sommerlichen Sonntagmorgen. Von 9.00 – 12.00 war die Innenstadt gesperrt, damit die rund 300 Läufer auf den schönsten Strassen Sarajevos freie Bahn hätten.

Im Rahmen des Olympischen Lauffestes in Sarajevo am 15. September 2019 hatten sich 54 Läuferinnen und Läufer aus ganz Bosnien und Herzegowina entschieden, für ein Lächeln der Kinder im *Ältere Schwester, älterer Bruder* Projekt zu rennen. Abgestimmt auf die Kondition und Vorbereitung konnte man sich zwischen vier und 21 Kilometer sponsoren lassen.

Ich fühle mich großartig und bin froh, dass ich die vier Kilometer geschafft und gespendet und damit einigen Kindern ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert habe, sagt die 17-jährige Iman. „Nächstes Jahr werde ich die 12 km des Halbmarathons versuchen.“

Alter macht den Körper faltig, Aufgeben macht die Seele faltig.



Tijana: „**Boro** (83) ist ein fröhlicher Mensch, voll von witzigen Sprüchen. Er empfängt uns in seiner kleinen Wohnung im 1. Stock. Er verlässt sie schon lange nicht mehr, er wüsste nicht zu wem und wohin. Es wäre auch nicht praktisch wegen der Treppe, die er nur mühsam bewältigen könne. Um eingelassen zu werden, lässt er den Hausschlüssel an einer Schnur herunter, und beim Weggehen zieht er ihn wie Rapunzel wieder ein. Er begrüßte mich herzlich, es gäbe nicht oft Gelegenheit, junge, schöne und fröhliche Menschen zu treffen.

Besuch hat er nur von **Slavica**, seiner Freiwilligen. Er hat zwar Kinder, aber sie hätten genug an ihrer eigenen Mühsal. Slavica bringt ihm Essen, wenn sie kann, sie räumt auf, hilft beim Nötigsten. Am liebsten trinkt er mit ihr zusammen Kaffee, erzählt Witze und die stets gleichen Geschichten. Sein grösstes Problem ist Holz. Der kleine Quartierladen nebenan überlässt ihm die leeren Holzkisten, mit denen er das ganze Jahr über einfeuert. Wegen der schlechten Zirkulation friert er ständig. Nicht selten trägt er mehrere Jacken, doch es gehe ihm gut, er fühle sich nicht alt. Nur das Alleinsein mache ihm zu schaffen.



Tijana ist Studentin der ökonomischen Fakultät und Stipendiatin von St. Antoniusbrot. Sie hilft mir im Projekt „Freiwilligenarbeit 60+“, kontaktiert die 15 freiwilligen Senioren, die eine vereinsamte und bedürftige

betagte Person in ihrer Nachbarschaft betreuen. Drei Mal im Jahr begleitet sie den Fahrer von St. Antoniusbrot beim Verteilen von humanitären Paketen. Sie hat den 83-jährigen Bojo zusammen mit seiner Freiwilligen Slavica besucht.

Volontiranje 60+

Um nicht vom „Hemd für Verrückte“ (so wird das Dayton-Abkommen genannt) oder der „Zwangsjacke der ethno-nationalistischen Parteien“ gefügig gemacht zu werden, brauchen wir Visionen, Glaube an eine gerechte Zukunft, soziale Netzwerke – allein haben wir keine Chance -, Kreativität und Tatkraft, um denen beistehen zu können, die unter die Räder gekommen sind oder davon bedroht sind.

NARKO-NE Nachwuchstalents



Am 5. Dezember, dem Internationalen Tag der Freiwilligen, organisierte Ivana ihren ersten Anlass für die Freiwilligen von NARKO-NE. Sie ist seit 1.11.19 **Marketing-Leiterin für die Mentorenprogramme**. Sie schreibt: „Anfang 2014 – ich war gerade „ältere Schwester“ geworden und hatte meine „jüngere“ kennengelernt – entschied ich mich für ein weiteres Engagement als Fundraiserin (Geldbeschafferin). Am ersten Trainingstag mussten wir ins Feld und versuchen, Spenden für das *Ältere Schwester, älterer Bruder* Projekt zu sammeln. Ich erhielt auf Anhieb 5 Euro. In diesem Moment wurde mir klar, dass es Geld gibt. Ich musste nur meine Kreativität einsetzen und Menschen überzeugen. So begann meine Spendenkarriere. Ich entschied mich für das Masterstudium in Non-Profit-Marketing. Und nun habe ich die Ehre und Verantwortung, neue Freiwillige für das Fundraising zu gewinnen.“

Ivana war letztes Jahr, damals noch Stipendiatin von St. Antoniusbrot, engagierte Assistentin in meinem Marketing-Projekt von jungen für betagte Menschen „65+ Gründe für das Leben“. Sie war immer entschieden, in Bosnien zu bleiben. Doch als alle ihre Versuche, eine Arbeit im Beruf zu finden oder ein eigenes Unternehmen zu gründen, scheiterten, wurde sie unsicher. Dass sie nun den ersten festen Arbeitsplatz in NARKO-NE angetreten hat, freut mich.

City Rally „Mit den Augen von Vares“



Weil sich dieses Jahr keine Schweizer Studierenden für unser ältestes Projekt, die *Interkulturellen Sommerwochen IKS* gemeldet hatten, machten 10 letztjährige Freiwillige aus der Not eine Tugend. Während zehn Tagen intensiver Arbeit und Kreativität erkundeten sie die reiche Geschichte, Kultur und Natur der alten Bergbaustadt und stellten aufgrund ihrer Erkenntnisse einen vergnüglichen und lehrreichen Stadtrundgang zusammen.

Durch 16 Aufgaben können Interessierte die Stadt erkunden und dabei mit Einheimischen zusammen arbeiten. Eine Broschüre mit Fotos, Kartenausschnitten und Zeichnungen weist den Weg. Die Aufgaben sind in Reimform geschrieben.

Ein Probelauf mit Gruppen von Jugendlichen hat gezeigt, dass die Aufgaben ansprechend und spannend sind. Sie hatten viel Spass, und ohne es zu merken, lernten sie eine Menge über ihre Stadt.

Zurzeit wird das ganze Material auf Englisch übersetzt und später von der Tourist-Info Vares übernommen und vermarktet.

Wenn Sie also eine Reise nach Bosnien planen, denken Sie daran, dass Vares einiges zu bieten hat. Sie werden von lebensfrohen Jugendlichen empfangen und auf der Schatzsuche begleitet.



Freiwillige Betagte für Betagte



Schon drei Jahre realisieren wir das Projekt „Freiwilligenarbeit 60+“, in dem sich Mitglieder des *Zentrums für gesundes Altern* in Sarajewo um eine betagte vereinsamte und bedürftige Person in der Nachbarschaft kümmern. Die guten Erfahrungen haben die Idee angestossen, ein Netzwerk in kleineren Dörfern aufzubauen.

Doch nicht wie früher allein. Seit ein paar Wochen sind wir ein **Projektteam** von vier aktiven pensionierten Berufsfrauen mit viel Lebenserfahrung.

Das Projekt hat seine Tücken: Freiwilligenarbeit wird von älteren Menschen, die im kommunistischen System aufgewachsen sind, oft als Ausnützerin betrachtet. Zurzeit sind wir daran, durch Gespräche mit 65+-Frauen in 5 Dörfern herauszufinden, wie wir sie gewinnen können für diesen Dienst der Mitmenschlichkeit.

Es ist zu erwarten, dass das Rentensystem in BiH in wenigen Jahren noch instabiler werden wird. Mit diesem Netzwerk möchten wir beitragen, dass alle Menschen in Würde alt werden können.

Impressum

Redaktion Sr. *Madeleine Schildknecht*, mit Beiträgen von Freiwilligen und Mitarbeitenden von NARKO-NE und „St. Antoniusbrot“

- ♣ Einzahlungen mit dem Vermerk „Bosnien“ an das Missionssekretariat Kloster Baldegg, 6283 Baldegg, PC-Konto 60-3524-3
- ♣ Meine Kontaktdaten: c/o Samostan sv. Ante, Franjevačka 6, 71000 Sarajevo; mschildknecht@gmx.net; Handy +387 61 893 000
- ♣ Adressverwaltung: A. Schildknecht-Käser, Rapsweg 15b, 5034 Suhr, Tel. 062 842 51 55, schildknecht.fam@ziksuhr.ch

In eigener Sache: Danke von Herzen für alle Spenden. Sie kommen bedürftigen jungen und betagten Menschen in Projekten von NARKO-NE und „St. Antoniusbrot“ zugute. Weniger als 10% wenden wir für Administration auf.

Zärtliche Botschaft am Weg

Von Juni bis in den Oktober hinein säumten Wegwarten meinen Weg. Jeden Morgen öffnen sich neue Blüten. Hitze, Trockenheit, Autoabgase und Strassenstaub können ihnen nichts anhaben. Dank ihrer tiefen Pfahlwurzel vermögen sie ziemlich viele Belastungen aus der Umwelt auszuhalten.

Wie eine freundschaftliche Umarmung ergreift mich dieser Anblick jeden Tag neu. Etwas, Heiles, Zärtliches und Tröstliches geht von der Pflanze aus. Vertrauen wird wach, dass auch in den Menschen und Gemeinschaften in BiH, eine Kraft wirkt, die uns auf- und durchatmen lässt.

Mit diesem Bild wünsche ich auch dir/Ihnen die Erfahrung, von einer grösseren gütigen Wirklichkeit umarmt und getragen zu sein, und aus dieser Gewissheit heraus die Kraft, schwierige und abweisende Mitmenschen zu umarmen – wenigstens mit liebevollen Gedanken oder einem Gebet.

Ich wünsche dir/Ihnen friedvolle Festtage und die Kraft, das neue Jahr mit all seinen Herausforderungen gelassen zu empfangen.

Sr. *Madeleine Schildknecht*

